Gummihose - von Pascal aus Internetforum am 7.8. 2003

Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - Oktober 2019

Es war wieder mal ein sehr regnerischer Tag. Da ich das Nasse besonders mag, zog ich gleich am frühen Morgen über meinen Gummislip, den ich die ganze Nacht angehabt habe, meine alte Ölhose. Und über mein Sweet-Shirt eine neue Öljacke und natürlich zum Schluß Gummistiefel. Den üblichen Drang am Morgen, pissen gehen zu müssen, den verkniff ich mir mit Absicht. Auch habe ich mich nicht gewaschen, denn ich wollte das mein Penis besonders gut nach Wichse und auch nach Pisse riecht. Stattdessen trank ich noch extra viel und setzte mich danach auf mein Fahrrad und fuhr einfach Ziellos in Richtung Osten, dahin wo der Wald ist. - Es regnete den ganzen Tag. Das gefiel mir so gut, dass ich keine Pause einlegte. Wenn ich Durst hatte, trank ich nur aus meiner Flasche, die ich am Fahrrad habe. - Ich war so im Gedanken versunken mit meinen Gummiklamotten und den damit verbundenen Gummi-Spielen beschäftigt, dass ich gar nicht wußte, wie weit ich schon gefahren war. Ich fuhr bestimmt schon einige Zeit durch den dichten Wald, als ich plötzlich von weitem einen Mann auf einem Pferd herankommen sah. Erst dachte ich, ich spinne. Einen Förster habe ich hier noch nie gesehen. Aber nachdem er näher herankam, bestätigte sich mein erster Eindruck. Der war wirklich ganz in Gummi gekleidet. Hut, Mantel, Hosen und Stiefel, alles aus Gummi. Das Pferd trug sogar einen Gummidecke und den passenden Sattel dazu...

Er kam näher und sprach mich auch gleich an "Na, du bist ja ganz in Gummi-Regenzeug und sogar Gummistiefel. Hmm... - und was ist darunter, unter deiner Ölhose meine ich?" Da er sich dabei so eindeutig an seinen nassen Gummischritt faßte, ahnte ich, dass er es hören will. "Eine Gummihose und die ist nicht nur vom Regen nass, ich habe sie auch schon vollgepißt," - "Ha, das will ich sehen. Kommste mit, oder trauste dich nicht?" fragte er und knetete noch mehr seine größer gewordene Schwanzbeule ab. Ich war erstaunt, wie offen wir ohne uns zu kennen, gleich sagten, was uns erregt. "Na klar, jetzt erst recht." - "Es ist auch nicht mehr weit, nur ne viertel Stunde." - "Ich hab's nicht eilig." - "Ich heiße übrigens Julian und du?" fragte er. "Robbie werde ich in Gummikreisen genannt", antwortete ich. "Mehr will ich auch gar nicht wissen, nur ob deine Gummihose, die du angeblich unter deiner Ölhose hast, auch wirklich vollgepißt hast, du Gummihosenpisser." - Es dauerte wirklich nur eine knappe viertel Stunde und wir kamen auf einem sehr großen, abgelegenen Hof an. "Willkommen auf dem Gummihof", sagte Julian, "und gleich wird es ernst." Ich wartete mitten auf dem Hof stehend, während er sein Pferd in den Stall brachte. Plötzlich tauchte hinter mir eine Schar junge Männer auf, alle so um die 18-20 Jahre (wie ich) Alle trugen irgendetwas aus Gummi, mal nur Shorts und Hemden, andere hatten Bodys an, wie man sie eher als Lycra kennt. - Ein kleiner Boy, kam direkt auf mich zu und ich merkte, der ist von oben bis unten mit Matsch bespritzt. Noch bevor er was sagte, befummelte er meine Ölhose und sagte "Hey, wer bist du denn. Das ist aber kein echtes Gummi was du trägst. Fühlt sich aber auch geil an und stinkt fast auch wie Gummi mit Pisse vermischt." Er fummelte und roch unentwegt an meiner Ölhose. "Na Tobbie", sagte Julian, der gerade aus dem Stall kam, "du siehst ja wieder schlimm aus. Willst wohl wieder mit dem Wasserschlauch abgespritzt werden. Das ist übrigens Robbie", und zeigte auf mich, "der hat unter seiner Ölhose ne vollgepißte Gummihose an. Das ist doch was für dich. Aber erst mal ins Spritzenhaus mit euch, ihr Gummikids. Da werden wir euch erstmal abspritzen."

Wir gingen in ein kleines Nebengebäude auf dem Gelände, wo an den Wänden mehrere dicke Wasserschläuche angebracht waren. Dort wurden alle, so wie sie waren, in ihren Gummianzügen abgespritzt. Von oben bis unten. Und sie hatten höllischen Spaß dabei... - Danach gingen wir ins Haupthaus. Alles in diesem Haus war, soweit es irgendwie möglich war,

aus Gummi oder mit Gummi überzogen. Überall roch es nach Gummi, aber nicht nach Pisse! Julian trommelte alle zusammen. Als alle da waren, waren wir rund 80 Leute. Alle in Gummi. Nur ich trug "nur" mein Ölzeug. Julian stellte mich vor "Unser Freund hier sagt, unter seinem Ölzeug trägt er ne vollgepißte Gummihose." Alles johlte, und ich fühlte mich etwas unbehaglich. Was hatten die jetzt vor. Wollten die mir mein Ölzeug vom Leib reißen, nur um zu sehen, ob ich darunter wirklich eine vollgepißte Gummihose trug. "Willst du dich nicht ausziehen. Du hast es mir versprochen", sagte Julian sanft. Er sah wohl meinen etwas verstörten Gesichtsausdruck "Keine Angst. Wir stehen zwar alle auf Gummi, wie du sehen kannst, aber wir sind keine Sodomasochisten." Also zog ich erst meine Öljacke, dann die Gummistiefel und zuletzt die Öl hose aus. Da stand ich nun in meinem Gummislip. Die Windel, die ich in die Gummihose eingelegt hatte, war vom Urin schon ziemlich schwer und die Pisse lief jetzt schon innen an den Beinen aus der Gummihose raus. Alles jauchzte, johlte, tanzte um mich herum und tätschelten meine Gummihose ab. Einige schlugen ihre Hände so dagegen, dass es spritzte. Nach knapp 10 Minuten machte Julian dem Treiben ein Ende. "So, jetzt ist Schluß. Unser neuer Freund duscht jetzt erstmal und wir machen hier sauber. Wir wollen ja hier nicht im Dreck umkommen. Außerdem riecht man das Gummi nicht mehr so." Ein etwas älter aussehender junger Mann, der nur mit einer langen Gummihose bekleidet war, sagte "Ja, ja Julian. Wir wissen, die Hygiene." - "Klar Ricky, piss du nur weiterhin in dein Bett." Einige lachten, als er das sagte. Mir kam es so vor, als wenn nicht er nur ein Bettnässer ist. Das ich auch gerne ab und zu ins Bett pisse, das war doch bisher nur so ein geiles Hobby von mir. - Ich wurde zum Bad gebracht und duschte ausgiebig. Als ich aus dem Bad kam, lagen schon neue Gummisachen für mich bereit. Ein Gummihöschen aus sogenanntem Samtgummi, Gummisocken und eine lange, aus dickem Gummi bestehende Gummihose. Zuletzt zog ich ein Sweet-Shirt aus Gummi an. So etwas hatte ich noch nie gesehen. Als ich die Sachen anhatte, wurde ich schon wieder ganz geil. Aber bevor ich mich noch mehr befummeln konnte, hieß es nur, es wäre jetzt Essenszeit.

Beim Abendessen lernte ich dann viele der anderen kennen. Dieser Hof hier, das war so eine Art Wohngemeinschaft von einem Schwulen Paar, dem der Hof gehörte und einigen Gay-Singles, die alle auf Gummi standen und hier mit ihnen in einer Gemeinschaft leben. Da man mir anmerkte, dass es mir gefiel, bot man mir an hier zu übernachten. Was ich sofort annahm. Abends vorm Schlafengehen trafen sich noch mal alle. Jeder trug nur einen kurzen Gummishort. Alle umarmten und küßten sich, dabei streichelte jeder die Gummihose des anderen dort ab, wo es eine große Schwanzbeule gab. - Da es auch nur den großen Schlafsaal gab und sollte ich mir aussuchen, wo man mir das Bett hin stellen soll. Auch in dem Schlafsaal war alles aus Gummi oder mit Gummituch überzogen und es roch nicht nur nach Gummi, sondern auch nach Pisse und Schweiß. Denn auch die Bettwäsche war natürlich aus Gummi. Doch nur die, die wirklich unbemerkt nachts ihre Gummihose vollpissen, legten sich in die Gummihose eine Art Endloswindel rein. Das taten aber nicht alle. "Hier stinkt es schon genug nach Pisse, da muß meine Gummihose nicht auch noch nach Pisse stinken", sagte mir ein Junge "deswegen schlafen die Bettnässer auch weiter hinten. Die müssen ja nicht zum Klo wie wir. Wo willst du denn hin"? fragte er mich. "Ich bleib heute mal hier vorne", antwortete ich, "heute hab ich schon genug in die Gummi-Windel gepißt. Außerdem riecht das Gummi so geil und neu, das will ich nicht versauen." Also stellte man mein Bett zwischen den Bettnässern und den anderen. - In dieser Nacht konnte ich auch nicht gleich einschlafen. Ich trug zwar früher im Bett auch Gummizeug, aber meine Bettwäsche Zuhause war aus Baumwolle. Ich mußte mich erst an das quietschen der Gummibettwäsche gewöhnen. Außerdem trieben es einige im Schlafsaal miteinander, und das machte mich ganz wild. Als ich dann endlich einschlief, träumte ich von geilen Gummiorgien. Einmal wurde ich kurz wach und merkte, wie es mir gerade fast schon kam. Ich brauchte meinen Schwanz nicht mal berühren. Allein das Gefühl der neuen

Gummihose und meine Träume reichten aus. Dazu kam auch der affengeile Gummigeruch, den viele als Gummigestank bezeichnen würden. Und außerdem, was mir auch sonst auch nur noch sehr selten Zuhause passiert, ich hatte mich tatsächlich reichlich eingepißt. - Am Morgen wurde ich durch Lärm geweckt. Hinten bei den Bettnässern, fragte einer "Na, Andy, was ziehst du heute für ne Gummihose an, eine alte, vollgepißte?" - "Nöh, eine neue vollgepißte." Darauf ertönte lautes Gelächter. Plötzlich hörte ich eigenartige Klatschgeräusche. Ich richtete mich auf und sah, wie die Jungs sich in der Ecke, wo die permanenten Bettnässer lagen, ihre vollgepißten Windeln und Gummihosen um die Ohren schlugen. Sie waren dabei so ausgelassen, und es sah so geil aus, wie die Gummihosen durch die Luft flogen, dass es mir fast wieder kam... – zumal sie selber auch erkennbar erregt sind. Jeder, der schon nackt war, da sah man den erigierten Penis, der nicht nur von der viele Pisse tropfte, da war auch reichlich Vorsaft dabei. Und die, die noch ihre Gummishorts trugen, da war die große Ausbuchtung zu erkennen, weil auch sie einen Steifen hatten. Ihr Spiel dauerte auch nicht allzu lange, da spritzen sie alle ihren weißen Saft ab. Die anderen hier, aus dem vorderen Teil, die lagen nur so auf den Betten, sahen den Bettnässern zu und wuchsten sich selbst, bis es auch ihnen gekommen war. Wie alle ihren morgendlichen Spaß hatten, verließen sie nacheinander den Raum.

Eigentlich wollte ich mir auch noch einen abrubbeln, aber ich sparte es mir auf, da ich alleine von dem vielen Gummi, sowieso ständig einen Halbsteifen hatte. Vielleicht bekomme ich dann noch mal einen spontan Abgang, wie in der Nacht. - Wie ich den Schlafsaal verließ, kam mir auf dem Gang ein anderer Junge entgegen. "Hey, ich bin Candy", sagte er. Candy war richtig süß. Er hielt meine Ölhose in der Hand. Es machte mich wieder ganz wild, wie er so dastand, nur mit einem kurzen, niedlichen mehr als knapp sitzenden Gummihöschen bekleidet und einer fetten Schwanzbeule vorne. Der Schwanz und auch der Sack zeichnete sich richtig gut darin ab. "Du wirst darin versacken", sagte ich lachend. "Das macht nichts. Aber die riecht so geil." und zog die Ölhose über den Gummishort an, die ihm dann bis über den Bauch reichte. Und so lief er los zum Frühstücksraum, die Nase ab und zu in die Hose versteckt. Das sahen die anderen, und sie wollten alle mal meine Ölhose anziehen und daran riechen. Aber erstmal war Frühstück angesagt und niemand schien vorher oder danach noch duschen zu wollen. Alle blieben sie wie sie waren. Verschwitzt, nach Pisse riechend und wer weiß wo nach noch alles. Hier nun saßen alle und ich konnte sie alle bewundern. Von den Jungs hatten es mir Bernd, Candy und Nils am meisten angetan. Ich war immer ganz geil, wenn ich die drei so dastehen sah in ihren Gummihöschen oder in langen Gummihosen. Sie hatten richtig Spaß daran Gummi zu tragen, das sah man ihnen und auch den anderen an. Am wildesten war Nils. Wenn er so durch die Gegend rannte, hörte man das Quietschen oder das Rascheln seiner Gummiklamotten und auch ein gluckern, den er gehörte zu den Bettnässern und macht auch tagsüber ständig in die Hose. Und die viele Pisse stand damit den ganzen Tag in seiner Gummihose. Bernd war der Ruhigste. Er guckte immer so niedlich und kraulte sich ab und zu mir zugewandt seine Schwanzbeule, wenn ich hin sah. Candy schlich sich immer an mich ran und flüsterte meinen Namen "Robbie, Robbie..." Manchmal machte er auch kleine Wortspielchen daraus "Gummi Robbie; Gummi Rubbie; Rubbie Gumminicki Robbie Gummiiii!!!!!! Wetten, du heißt richtig Nick oder Niklas."

Der Tag hier, der verlief viel zu schnell, weil es für mich immer wieder was Neues zu sehen gab. Die anderen gingen ihrer Arbeit nach, die es nun mal auf seinen „Öko-Gummi-Bauernhof“ gab. Ich half auch ein wenig mit, aber ich war ein Gast, musste also nicht wirklich anstrengende Arbeit machen. Aber auch so war ich bald mehr als verschwitzt, weil ich den ganzen Tag, wie alle anderen etwas aus Gummi getragen hatte und ich mich auch mehr als einmal eingepißt hatte. Das war so schön. Du musstest dir nie Gedanken machen, wenn du meinstest pissen zu müssen, dass du dafür eine Toilette aufsuchen musst. Sofort laufen lassen, wenn du das Signal

spürt. Das meiste an Pisse bleibt doch sowieso in der Gummihose drin, darum badet dein Sack und Penis ständig in der gelben Brühe. - An diesen Abend war ich, als wenn es der Zufall so wollte, mit Candy alleine. Candy machte mich nach allen Regeln der Kunst heiß. Zuerst flüsterte er wieder sein Wortspielchen. Dann streichelte er meine Gummihose, klar, genau da wo mein Penis das Gummi ausbeulte. Er leckte sie auch ab. Ich strich ihn immer wieder und wieder über den Gummiarsch. Die Bewegungen wurden immer schneller und schneller, und wir rochen an unseren Gummihosen, was durch die Wärme besonders geil riecht. Ich stöhnte "Oh du mein kleiner Gummi-Candy." Er trug nur ein kurzes, nagelneues Gummihöschen, dessen Geruch mich wahnsinnig machte. Plötzlich sagte er "Zieh dich aus. Ich helf dir." Er zog mir dann ganz langsam die lange Gummihose aus. Jetzt hatten wir beide nur noch ein kurzes Gummihöschen an. "Komm, machen wirs", flüsterte er, "durch die Gummihose. Die hält das aus." Doch zuerst leckte ich sein Gummi-höschen von oben bis unten, von vorn nach hinten ab. Beide lagen wir in einem kleinen Zimmer, das wohl extra dazu gedacht war, das man darin mal alleine auf dem Gummiboden liegen konnte. Nach einige Minuten, wo wir rum geegilt hatten, schrie er "Mach's mir! Fick mich durch die Gummihose." Ich legte ihn auf den Rücken und versuchte, meinen Schwanz, der jetzt über meinem Gummihöschen hing, durch sein Gummihöschen in die Arschmüse zu stecken. Viermal rutschte ich immer wieder ab. Ich wurde schon fast bewußtlos vor Geilheit. "Stoß doch zu, los stärker, die Gummihose hält das aus und ich erst recht", schrie Candy. Endlich ging es. Der Schwanz ging rein. Die Gummihose dehnte sich, wie ein Ballon nach innen rein. So eine Art Pariser, mit einer Gummihose daran, dachte ich noch. Ich kam ganz tief rein und plötzlich kam ich. Der Samen lief in diese Blase der Gummihose hinein. Mir kam es vor, als wäre es ein Wasserfall.

Erschöpft schliefen wir eng umschlungen hier ein. Wir waren nicht mal in unsere Betten gegangen. - Als wir am Morgen erwachten, sah ich, dass Candys Gummihose an der Stelle, wo ich gestern in seine Arschmüse gefickt hatte, das sich das Gummi gerade nach außen dehnte. Es hatte nicht mehr die glatte Form, wie es doch logisch wäre, wenn das Gummi wieder in seine Ursprüngliche Form geht. Ich konnte es erst nicht so ganz verstehen, was da gerade passierte, darum sagte ich leise "Deine Gummihose bläht sich ja richtig aus, was geschieht da?" Candy sah mich ängstlich an und taste seinen Hintern ab und plötzlich ging sein trauriges Gesicht in ein breites Lächeln über. Er schüttete sich bald aus vor Lachen. "Du Dummkopf! Da komm doch nur das Zeug raus, was mir halt jeden Morgen da raus kommt. Ich kacke doch nur ins Gummi... und jetzt bin auch schon fertig damit. Hast du dir noch nie ins Gummi geschissen?" Er drückte von außen einen Finger ins Loch und vertrieb so die ganze Kacke noch mehr im Gummi, "...und das behalte ich auch noch eine Zeit so lange an. Das mit dem in alte Gummihose kacken, da hatte schon der stürmische Luky mit angefangen und jetzt machen es sehr viele hier..." Ich war erst erschrocken, weil ich so was noch nie gemacht hatte. Hatte es bisher auch eher als Ekelhaft angesehen. Aber so wie Candy es gerade gemacht hatte, war es überhaupt nicht Ekelhaft, eher im Gegenteil. Da ich selber spürte, wie voll ich war, machte ich es einfach auch. Ist doch ganz praktisch. Statt erst zum Klo zu gehen, macht man es gleich im Bett. Kaum das wir beide unsere Gummihosen randvoll hatten, lagen wir schmusend in den Armen und massierten unsere steifen Schwänze ab, bis es uns gekommen war. Erst nach dem wir uns richtig erholt hatten, verschwanden wir schnell unter den Duschen. Die anderen, die sahen was wir gemacht hatten, lachten und meinten „seht mal, jetzt haben wir auch noch einen Hosenkacker hier...“ Aber keiner meinte es böse, schließlich machen die es ja auch mal... - mehr dann im zweiten Teil.